



---

## Ergebnisse der Arbeitstische bei der Regionalkonferenz „Ried“ zum Schulentwicklungsplan PLUS

### Primarstufe

Neben den erhöhten Raumbedarfen durch die steigenden Schülerzahlen im Primarbereich verwiesen die Teilnehmenden der Regionalkonferenz Ried zugleich darauf, dass bei der Raumplanung vielfältigen Differenzierungsbereichen eine größere Bedeutung zukommen sollte. Zu berücksichtigen seien dabei Differenzierungsbedarfe durch Inklusion ebenso wie im Rahmen von Ganztagesunterricht. Auch der Bedarf an Lehrerarbeits- und Besprechungszimmern wird in vielen Schulen dringlicher – gerade auch, wenn mit Betreuungspersonen im Kontext von Inklusion ein „zweites“ Kollegium an einer Grundschule besteht.

Im Hinblick auf die notwendigen Erweiterungen der Grundschulen in Lampertheim wurde anregt, die Idee eines Neubaus zu prüfen. Unsicherheit zeigten die Teilnehmenden bei der Frage, wie gut größere Umbaumaßnahmen im laufenden Betrieb erfolgen können. Gleichzeitig besteht bei schulischen Neubauten, wie er auch für Viernheim diskutiert wird, Sorge, dass lange Planungs- und Bauzeiten zu einer quasi Dauerhaftigkeit von Containerlösungen führten. Die Idee, der Einrichtung eines Überschneidungsgebietes und der ausgewählten Schülerlenkung von Bürstadt und Bobstadt wurde von den Teilnehmenden begrüßt, da ohnehin bereits ein „kleiner Pendelverkehr“ bestehe.

### Sekundarstufe

Die Teilnehmenden der Regionalkonferenz Ried diskutierten an der Dialogstation Sekundarstufe mögliche Auswirkungen eines neuen Gymnasiums in Lorsch auf die Schullandschaft im Ried. Ein generelles Ziel, so die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sollte sein, die Schülerströme im Ried zu halten. Ein neues Gymnasium in Lorsch stünde zunächst vor der Herausforderung, einen guten Ruf zu etablieren, sodass die Option Lorsch im Schulwahlverhalten der Eltern auch tatsächlich Berücksichtigung finde. Angemerkt wurde weiterhin, dass dadurch die Schülerzahlen am Gymnasium in Lampertheim ggf. sinken könnten. Auch für die kooperative Gesamtschule könnte sich ein neues Gymnasium negativ auswirken und die Diversität in der bestehenden Schülerzusammensetzung gefährden. Als allgemeine Aspekte brachten die Teilnehmenden die verbesserungswürdige ÖPNV-Anbindung einiger Schulen im Ried ein, die zwar nicht Gegenstand der Schulentwicklungsplanung sei, aber als Rahmenfaktor mitgedacht werden müsse. Zudem könne es förderlich sein, das bestehende Ganztagesangebot breiter zu kommunizieren.